

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1830 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verständigungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
Leinwand, Postgebühren und Zustellgebühren durch Voten 1,85 RM. Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pf., Millimeterzelle im Textteil 30 Pf.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstellen: Kierspe: b. / Schalksmühle: Herrn. Piepenstock / Ober-
brügge: Rob. Wäckerle / Kierspe: b. / Kierspe: b. / Kierspe: b.
Kierspe: b. / Rönsahl: Karl. Hagenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 192

Montag, den 18. August 1941

Jahrgang 1941

Nikolajew genommen - Kostlose Verfolgung

Der geschlagene Feind verfällt immer mehr der Auflösung — Erfolgreicher Verlauf der Operationen an den übrigen Teilen der Ostfront — Wirksamer Tagesangriff der Luftwaffe gegen Rüstungswerke in Nordschottland — Zwei Handelsschiffe versenkt

26 Briten abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Südukraine haben deutsche Truppen im Zusammenwirken mit ungarischen Verbänden die auch als Flottenstützpunkt wichtige Industrie- und Großstadt Nikolajew genommen. Unter dem Druck der raschen Verfolgung schwärzt der Feind immer mehr der Auflösung. Die Beute an Kriegsmaterial und die Zahl der Gefangenen sind ständig im Wachsen.

Auch an den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen erfolgreich.

Im Kampf gegen Großbritannien richtete sich ein wirksamer Tagesangriff der Luftwaffe gegen Rüstungswerke in Nordschottland.

In der letzten Nacht versenkten Kampfflugzeuge vor der englischen Küste zwei Handelsschiffe mit zusammen 5000 BRT und erzielten Treffer auf drei größeren Frachtern. Ferner wurden mehrere Flugplätze und Anlagen im Osten der Insel bombardiert.

Bei Versuchen, am gestrigen Tage die Kanalflotte anzugreifen, verlor die britische Luftwaffe in Luftkämpfen fünfzehn Flugzeuge.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Westdeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Es entstanden keine wehrwirtschaftlichen oder militärischen Schäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Flugzeuge ab.

9000 BRT versenkt

Der Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront verlaufen die Operationen weiterhin planmäßig und erfolgreich. Vor der englischen Küste versenkten Kampfflugzeuge am Tage zwei Handelsschiffe mit zusammen 7500 BRT und beschädigten bei den Harborsinseln ein größeres Handelsschiff. Bei Cambridge wurden wehrwirtschaftliche Anlagen mit Bomben schweren Kalibers belegt. Ein

Vorpostenboot schoß im Kanal ein britisches Jagdflugzeug ab.

In der letzten Nacht vernichtete die Luftwaffe vor der britischen Küste ein Handelsschiff von 2000 BRT und griff verschiedene Häfen und militärische Anlagen im Osten der Insel an.

In Nordafrika bombardierten deutsche Sturzkampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Schiffe im Hafen von Tobruk, Flakstellungen, Munitionslager und Kraftfahrzeugansammlungen des Feindes.

Eine geringe Zahl von Sowjetbomben versuchte in der letzten Nacht das nördliche und nordöstliche Reichsgebiet anzugreifen. Die Angriffe blieben völlig wirkungslos.

7000 Gefangene eingebracht

Säuberung des Erzgebietes Kriwoi Rog beendet

Berlin, 17. Aug. Deutsche Truppen haben am 18. August die Säuberung des Erzgebietes und Industriezentrums Kriwoi Rog beendet. Nach bisheriger Ueberlieferung verloren die Bolschewiken in diesem Raum viele Gefallene. Außerdem wurden 7000 Gefangene eingebracht und 38 Geschütze, eine große Anzahl Panzerwagen, viele Lastkraftwagen und mehrere Flugzeuge erbeutet oder vernichtet.

Eingekesselte Sowjets vernichtet

An anderer Stelle 2000 Gefangene gemacht

Berlin, 17. Aug. In die Südukraine vorstößende deutsche Verbände schlossen am 15. August einen weiteren Ring um stärkere bolschewistische Verbände. Durch rasches konzentrisches Vordringen der deutschen Truppen konnte die Vernichtung der eingekesselten Sowjets sofort erreicht werden. Die Verlustzahlen der Bolschewiken an Menschen und Material stehen noch aus.

In der gleichen Gegend wurden an anderer Stelle den sowjetischen Kräften weitere blutige Verluste beigebracht. Außerdem wurden 2000 Gefangene gemacht und sechs Geschütze, 14 Panzerabwehrkanonen und vier Infanteriegeschütze der Sowjets erbeutet.

Flucht über den Dnepr vereitelt

15 Fähren mit Sowjets vernichtet

Berlin, 17. Aug. Die heftigen Kämpfe mit zurückweichenden und zum Teil eingeschlossenen sowjetischen Verbänden im südlichen Frontabschnitt wurden am 15. Aug. erfolgreich fortgesetzt. Bei einem kleinen Ort versuchten die Bolschewiken, unter dem Druck deutscher Verbände, über den Dnepr zu entkommen.

Durch kühnes und rasches Vorgehen schlossen die deutschen Truppen jedoch die Bolschewiken in den Ort ein. Deutsche Artillerie nahm unterdessen die bereits geflohenen Teile der Sowjets unter Feuer und vernichtete 15 Fähren, die die Bolschewiken zum Ueberfließen benutzten und schnitten ihnen den Rückzug ab.

Aufreibung hat begonnen

Ungarn meldet die Erfolge

Budapest, 17. Aug. Die ungarische Nachrichtenagentur MTI meldet von der Ostfront:

Die Aufreibung der in der Südukraine eingeschlossenen Sowjetarmeen hat begonnen. Daran beteiligten sich im Zusammenwirken mit den deutschen Verbänden auch die Honved-Truppen. In ungarischen militärischen Kreisen hält man jegliche Mitteilung über die Zahl der eingeschlossenen Sowjetverbände und über zu erwartende Beute zurück für verfrüht. Es wird lediglich darauf hingewiesen, daß die westlich vom Dnepr kämpfenden Armeeteile Budjennys teils vernichtet, teils eingekreist wurden. Unsere Verluste bewegen sich auf dem bisherigen Niveau.

Fernkampfbatterien der deutschen Kriegsmarine beschossen am Nachmittag des 15. 8. im Kanal leichte britische Seestreitkräfte. Auf zweien dieser Fahrzeuge wurden beobachtete Treffer erzielt. Die britischen Wachtschiffe zogen sich mit Schlagseite in Richtung auf die englische Küste zurück und wurden von begleitenden Schnellbooten eingekesselt.

Luftwaffe bleibt am Feind

Bombenhagel im Osten — 118 Sowjetflugzeuge vernichtet

Berlin, 17. Aug. Im Raum von Nowgorod griffen deutsche Kampfflugzeuge motorisierte sowjetische Kolonnen erfolgreich an. Im Tiefflug vernichteten sie mit Bomben und Bordwaffen neun sowjetische Panzer, die vergeblich versuchten, den deutschen Bomben zu entgehen. Bei einem Angriff auf sowjetische Nachschubkolonnen zerstörten die deutschen Flugzeuge 245 Lastkraftwagen. In weiteren Angriffen in diesem Raum wurden drei sowjetische Batterien und an einer anderen Stelle 18 Geschütze außer Gefecht gesetzt und 21 Truppentransportzüge erfolgreich bekämpft und zum Teil vernichtet. Schwere Angriffe richteten sich auch gegen die Flugplätze im Raum von Nowgorod, wobei 52 Flugzeuge am Boden vernichtet und 20 weitere abgeschossen wurden. Auch zwei sowjetische Hubschrauber konnten in Brand geschossen und neun zum Absturz gebracht werden.

Moskau mit sichtbarem Erfolg bombardiert

Kampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe griffen in der Nacht vom 15. zum 16. August kriegswichtige Anlagen der Stadt Moskau mit gutem Erfolg an. Die deutschen Flugzeuge bombardierten Rüstungswerke aus mittlerer Höhe mit sichtbarem Erfolg.

Bomben auf Feldbefestigungen

Deutsche Sturzkampfflugzeuge bombardierten am 15. August im Norden der Ostfront sowjetische Feldbefestigungen und Artilleriestellungen. Eine Eisenbahnstrecke wurde mehrfach unterbrochen und ein Eisenbahnzug zum Entgleisen gebracht. In Luftkämpfen in diesem Raum wurden sieben sowjetische Maschinen abgeschossen.

Stukas gegen Rückzugskolonnen

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am 15. August erfolgreich in die Kämpfe an der Südfont im Osten ein. Sturzkampfflugzeuge bombardierten sowjetische Truppenansammlungen in Wäldern. Die Wälder gerieten

Durch Bombenabwürfe auf Bahnhöfe wurden sehr starke Zerstörungen angerichtet. Die Eisenbahnlinien wurden mehrfach unterbrochen. Sturzkampfflugzeuge griffen mehrfach sowjetische Rückzugskolonnen an. Die abgeworfenen Sprengbomben verursachten unter den marschierenden bolschewistischen Truppen schwere Verluste. Ein Flugplatz wurde gleichfalls erfolgreich bombardiert. 15 sowjetische Maschinen wurden am Boden zerstört und neun in Luftkämpfen abgeschossen.

Am 15. August griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge an der mittleren Ostfront sowjetische Artilleriestellungen und Truppenansammlungen erfolgreich an. Mehrere Kasernenanlagen wurden mit Spreng- und Brandbomben belegt und zerstört. Bei einem Angriff auf den Flugplatz Gomel wurden im Tiefflug mit Bomben und Bordwaffen fünf sowjetische Maschinen am Boden zerstört und in Luftkämpfen zehn sowjetische Flugzeuge abgeschossen.

Sortavala erobert

von den finnischen Truppen

Helsinki, 17. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: In der Nacht zum Sonnabend haben unsere Truppen nach heftigem Kampf Sortavala erobert.

Wie dazu von autorisierter Seite verlautet, wurde die Stadt Sortavala am Nordufer des Ladoga-Sees am 15. August abends von den letzten Bolschewiken und besonders Hedenhöggen gereinigt, die sich im Stadtkern verschanzt hatten und zähen Widerstand leisteten.

Von den geschlagenen sowjetischen Divisionen ist ein Teil völlig vernichtet, ein Teil in Einkesselungen am Nordwestufer des Ladoga-Sees eingeschlossen. Das ansehnliche Kriegsmaterial ist teils in finnische Hände geraten, teils in den Einkesselungen eingeschlossen.

In der Zange

Die neuen Operationen im Osten

Von besonderer Seite wird uns geschrieben:

Die achte Woche der Operationen im Osten ist zu Ende. Was sich in den ersten Augusttagen — zunächst mehr für das Auge des sachverständigen Beobachters als für die breite Öffentlichkeit — andeutete, wurde durch das OAW bekanntgegeben in dem Augenblick, in dem die erste Phase der mit dem Durchbruch der Stalin-Linie begonnenen Operationen als beendet angesprochen werden konnte.

Der Sammelbericht des OAW gibt zugleich einen ersten Einblick in die große Gliederung der Front und ihre Einteilung in drei Heeresgruppen. In dem Abschnitt jeder dieser Heeresgruppen waren Stoßteile zum Durchbruch durch die Stalin-Linie angeordnet. Alle drei Durchbrüche gelangen!

In den letzten Tagen sind nun die vom OAW in seinem Sammelbericht angekündigten neuen Operationen vorangeschritten. Die südliche Heeresgruppe kann als erste einen großen strategischen Erfolg melden, die die mit der Rechtschwenkung vor Kiew eingeleitete Bewegung frönte. Während Hochwasser und der durch schwere Regengüsse aufgeweichte Boden die Absicht Marschall Budjennys, seine Armeen geordnet zurückzuführen, zu begünstigen schien, gelang es der deutschen Führung dank beispielloser Leistungen der Truppen, die rückstühenden Sowjetdivisionen durch den Stöß von Uman vorbeizühenden Stoß von Norden her in der Flanke zu fassen.

Nach der Vernichtung von mehr als 25 feindlichen Divisionen ist angesichts des unaufhaltsamen Vordringens unserer Panzerverbände die Verteilung der Wehrkräfte am Zusammenbrechen. Odessa ist eingeschlossen und Nikolajew eingenommen, die wertvollen Erzvorkommen von Kriwoi Rog in der Hand unserer Truppen. Eine Zahl von 38.000 Gefangenen im Raum südöstlich von Smolensk verrät, daß auch hier mit Erfolg gekämpft wird, und auch am linken Flügel der Front brachten die letzten Tage Fortschritte in Richtung auf den finnischen Meerbusen.

Es liegt nahe, angesichts deutscher Nachrichten, zur Karte zu greifen und sich den Geländegewinn dieser acht Wochen immer wieder einmal vor Augen zu halten. Zweifellos — er ist unwahrscheinlich groß. Und auf der ganzen langen Front, über viele Hunderte von Kilometern hinweg, sehen wir ein ständiges, bald schnelleres, bald langames Zurückweichen des Gegners. Trotzdem — dieser Geländegewinn ist von sekundärer Bedeutung. Das wichtigste ist, daß die Sowjetarmeen in diesen wochenlangen Kämpfen langsam und sicher zermürbt werden.

Verzweifelt werfen Stalins Generale, im Glauben an die Kraft der Masse, ihre Reserven an Menschen und Material in die Schlacht. Die deutsche Führung findet mit sicherer Ruhe im Vertrauen auf das Können und den Siegeswillen der Truppe immer neue Möglichkeiten, bald größere, bald kleinere Verbände in den Zangenangriff der Einkreisung zu zwingen und sie in den „Kesseln“ zu Schlacke ausbrennen zu lassen.

Dankbar hat sie in ihren Berichten wiederholt die Unterstützung anerkannt, die ihr von den Waffengefährten im Kampf gegen den Bolschewismus zuteil wird. Schulter an Schulter mit unseren Soldaten kämpfen bei der südlichen Heeresgruppe Kroaten und Ungarn, Rumänen und Italiener.

Auch in Finnland bewährt sich die erprobte Waffenbrüderlichkeit aufs Neue. Moskau hat an seinem Bundesgenossen England weniger Freude. Die von ihm übernommene Vagantaktik blieb ebenso erfolglos wie der Versuch, bei Odessa nach englischem Patent flüchtende Divisionen auf dem Seewege dem deutschen Zugriff zu entziehen. Auf die erhoffte englische Entlastungsoperation freilich wartet Herr Stalin auch weiterhin vergeblich.



Zur Entscheidung im Dnepr-Bogen

Nordöstlich des von rumänischen Truppen eingeschlossenen Schwarzmeergebietes Odessa und der Festung Nikolajew liegt das Erzgebiet von Kriwoi Rog, das Zentrum der sowjetischen Rüstungsindustrie, das von deutschen schnellen Verbänden in Besitz genommen wurde.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halber

Der Verein für Volksbühnenspiele 1899 hatte am Sonnabend im Vereinslokale A. Vornmann seine Hauptversammlung. Vereinsführer Clever begrüßte die Mitglieder und eröffnete die Versammlung. Er gab u. a. bekannt, daß der Verein z. Zt. noch aus 40 Mitgliedern bestehe und sagte, daß es während des Krieges wohl kaum möglich sei ein Stück aufzuführen, denn 6 der Mitspielenden wären im Felde und bei einer Aufführung käme es auf jeden einzelnen Mann an. Den Verein ruhen zu lassen, wäre durch Bestimmungen vom Reichstheaterbund nicht zulässig. Die Probestunden sollen wieder bis auf weiteres jeden 2. Sonnabend im Monat stattfinden. Bisher wären die Abende einigermaßen gut besucht worden. Er ermahnte die Mitglieder sich weiterhin noch reger zu beteiligen. Kassierer Deubner erstattete einen zufriedenstellenden Bericht und erklärte, daß die Beiträge pünktlich gezahlt würden, jedoch noch ein Kassenbestand von Mark 55.— zu verzeichnen ist. Nachdem die Kasse geprüft und für richtig befunden, wurde die Entlastung erteilt. — Zu der Reihe seiner Vorträge sprach Mitglied Stöckel über allgemeine Völkertunde. Er gliederte die Hauptstrassen der Erde in Australier, Neger, Europäer, Ureinwohner Amerikas, Mongolen, Malaien und mittelländische Rasse. Der Vortrag war sehr belehrend und wurde mit dankbarem Interesse aufgenommen. Er wird in den nächsten Probestunden über die einzelnen Rassen je einen Vortrag halten. — Nach Vortrag einiger Musikstücke von der Vereinskapelle las Ehrenmitglied Becker zwei plattdeutsche Gedichte „Mein Lied von der Arbeit“ und „De Meise no Eillen“ von Cramer-Grummenerl. Auch diese Darbietungen fanden guten Anklang. So sollen auch die späteren Abende durch Musikvorträge und Vorlesungen von Heimatdichtern wie Cramer-Grummenerl, Fritz Linde usw. umrahmt werden.

Ein dreister Diebstahl

wurde gestern nachmittag von einem Hausmädchen der Bäckeri Sparrenberg ausgeführt. Vor etwa einer Woche kam ein in Hirschfeld geborenes Mädchen dort an und wurde ohne Papiere beschäftigt. Da diese sehr anständig war, schenkte man ihr bald Vertrauen, das sie gestern auf die größte Art und Weise mißbrauchte. Sie stahl ihrer Chefin einen Geldbetrag von 66 RM und dem dort beschäftigten zweiten Hausmädchen einen neuen Mantel, Rock, Bluse sowie Wäsche usw. Ihre alten Kleider ließ sie zurück. Wie durch die hiesige Polizei festgestellt wurde, waren diese Kleider, ebenso wie ein mitgebrachtes Fahrrad gestohlen, auch wurde festgestellt, daß es sich um eine Person handelt, die von den verschiedensten Polizeistellen gesucht wird, denn schon verschiedene Diebstähle gehen auf ihr Konto. Die hiesige Polizei ist eifrig dabei, festzustellen, wohin sie sich gewandt hat, um dieses Geschöpf für längere Zeit hinter schwebende Gardinen zu bringen.

Brügge

Der Filmwagen kommt.

Am Mittwoch, 20. August um 20 Uhr wird uns im Saale von Alfred Holle der Film „Auf Wiedersehen Franziska“ gezeigt. Die Fortsetzung der Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen erleben wir in der Wochenschau.

Kierspe

Bildung eines zweiten KdZ-Ortsringes.

Die Bemühungen um die Bildung eines zweiten KdZ-Ortsringes sind von Erfolg gewesen. Bekanntlich war der bestehende Ortsring so groß, daß eine Entlastung erfolgen mußte. Es war daher daran gedacht, zwei Ringe mit je 550 Mitgliedern aufzuziehen. Da in der Festhalle etwa 600 Stühle stehen, so ist bei einer solchen Aufteilung die Gewähr gegeben, daß jedem Mitglied eine gute Sitzgelegenheit geboten wird und daß ein Andrang, wie wir ihn in der verflochtenen Spielzeit erleben, von vornherein ausgeschlossen ist. Mittlerweile sind nun zahlreiche weitere Anmeldungen eingegangen, so daß auch der zweite Ring nahezu geschlossen werden kann. Es fehlen zur Zeit noch etwa 50 bis 60 Anmeldungen und es wird allen denen, die noch Mitglied werden wollen, geraten, ihre Anmeldung umgehend zu vollziehen, damit der zweite Ring nicht vorher geschlossen wird. Bekanntlich beträgt die Mitgliedschaft 1 RM. im Monat.

Die Folge der Darbietungen steht den Ausführungen des vergangenen Winters in keiner Weise nach. Es ist dafür Sorge getragen, daß jeder Geschmackrichtung Rechnung getragen wird. Nachstehend geben wir die Folge der vorgetragenen Darbietungen bekannt: Am 15. und 21. September: Varietés „Malmström“; am 8. und 13. Oktober: Operette „Der Bettler aus Dingsda“ (Theater. Landestheater); am 5. und 15. Dezember: Zwei Stunden Großfilm mit den Künstlern des Motorschiffes „Wilhelm Gustloff“; am 20. und 27. Januar: Unvergängliche Melodien; am 22. Februar (um 16 und 20 Uhr): Bunte Artisten-Schau; am 7. und 14. April:

Die Verurteilung zum Tode zu Recht erfolgt

Die Revision der Angeklagten Luise Kämpfer aus Ober-Buschhausen bei Halber vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Leipzig. Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts hat die im Wordprozess Luise Kämpfer aus Halber gegen das Urteil des Landgerichts Hagen vom 13. Juni 1941 eingelegte Revision der Angeklagten als unbegründet verworfen.

Damit ist das wegen Mordes auf Todesstrafe und dauernden Ehrenrechtsverlust lautende Urteil des Landgerichts Hagen endgültig bestätigt.

Die 1919 in Dortmund geborene Luise Kämpfer, zuletzt in Ober-Buschhausen wohnhaft, hatte — wie wir schon ausführlich im Bericht vom 16. Juni d. Z. berichteten — im Sommer 1939, während ihr Verlobter als Frontarbeiter eingezogen war, Beziehungen zu einem anderen Manne aufgenommen, die nicht ohne Folgen blieben. Der Mann ließ darauf nichts mehr von sich hören. Die weiteren Umstände sehen wir als bekannt voraus.

Das Landgericht Hagen sprach die Angeklagte des Mordes schuldig und verurteilte sie zum Tode. Die Beweisaufnahme habe die Richtigkeit ihrer Geständnisse erbracht. Sie sei zu dem Geständnis niemals gezwungen worden und hätte es nicht nur autoritären Personen, sondern auch Bekannten gegenüber abgelegt. Der spätere Widerruf sei nur auf Furcht vor Strafe zurückzuführen. Die Tat sei der Angeklagten auch zuzutrauen. Sie habe

schon als Kind Erziehungsschwierigkeiten gemacht. Sie sei als Psychopathin mit hemmungsloser Triebhaftigkeit zu bezeichnen. Die Angeklagte sei davon überzeugt gewesen, daß das Kind den Bestand ihrer Ehe gefährde, daher sei es ihrer Meinung nach im Wege gewesen und hätte beiseite gebracht werden müssen. Auch das für eine Verurteilung wegen Mordes (§ 211 Str. G. B.) neben dem Vorjahre erforderliche Tatbestandsmerkmal der Ueberlegung bei Ausführung der Tat sah das Landgericht Hagen als erwiesen an. Die Angeklagte habe lange darüber nachgedacht, wie sie die Tat am zweckmäßigsten ausführen könne, ohne daß sie das Kind sterben sehen müsse. Als sie sich für das Erschlagen schloß und die Tat schließlich ausführte, sei sie nicht besonders erregt gewesen, sie habe nur den lange gehegten Plan ausgeführt.

In der Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht war die Angeklagte nicht anwesend, denn nach der Strafprozessordnung haben die nicht auf freiem Fuß befindlichen Angeklagten keinen Anspruch auf Anwesenheit in der Revisionshauptverhandlung. Die Belange jedes Angeklagten werden jedoch vom Vertreter des Oberreichsanwaltes sowie von dem erkennenden Senat selbst wahrgenommen. Außerdem ist Vertretung durch einen Verteidiger zulässig.

Gegen das Urteil des Landgerichts machte die Revision der Angeklagten — wie die „Dag. Bl.“ berichtet — hauptsächlich geltend, daß ihr die Täterschaft und die Ueberlegung nicht ausreichend nachgewiesen seien. Beide Feststellungen des Landgerichts trügen der Tatsache nicht genügend Rechnung, daß die Angeklagte als Psychopathin leichter erregbar und leichter beeinflussbar sei als andere Menschen. Aus dem Sachverhalt sei ersichtlich, daß sie unter starkem seelischen Druck und in Verzweiflung gehandelt habe, so daß ihr das für die Ueberlegung nötige ruhige Abwägen der für und gegen die Tat sprechenden Momente nicht möglich gewesen sei.

Der Vertreter des Oberreichsanwaltes beantragte Verwerfung der Revision. In der Revisionsinstanz sei ein Kampfen gegen die Ueberzeugung des Landgerichts, daß die Geständnisse der Angeklagten glaubwürdig seien, nicht möglich. Das Urteil erhalte aber auch keinerlei Rechtsfehler und keine Verstöße gegen die Denkgesetze. Sowohl der Vorjahre zum Mord als auch die Ueberlegung bei Ausführung der Tat seien der Angeklagten einwandfrei nachgewiesen. Das Gericht hat nicht verkannt, daß die Angeklagte bei der Tat in einer gewissen Erregung gewesen ist und daß ihre Veranlassung sie vielleicht zu weniger Bedenken veranlaßte als einen normalen Menschen in ähnlicher Lage. Das Gericht hat aber doch festgestellt, daß die Angeklagte, die wochenlang den Mordplan überlegt hat, auch bei Ausführung der Tat genau wußte, was sie tat und mit voller Ueberlegung handelte. Die Verurteilung der Angeklagten zum Tode sei daher zu Recht erfolgt.

Der 1. Strafsenat des Reichsgerichts hat sich dem Antrage und den Ausführungen des Vertreters des Oberreichsanwaltes angeschlossen und die Revision der Angeklagten verworfen.

Lüdenscheider Nachrichten

Fünf „Hoffnungsbälle“ Vengel

Im Alter zwischen 13 und 17 Jahren haben in der Zeit von März bis August nicht weniger als 6 Einbrüche in zwei Wochenendhäuser bei Beddensiepen verübt. Sie stahlen alles, was nicht niel- und nagelfest war. Ein Parlophon, 20 Schallplatten, ein Rundfunkgerät, Kleiderstücke, Handwerkzeug, eine Luftbüchse und Lebensmittel wurden geklaut, dann entweder verkauft oder vernichtet. Die beiden Wochenendhäuser wurden gründlich demoliert. Keine Tür und kein Fenster blieb heil, selbst die Tücher wurden teilweise abgerissen. Drei der Kaufbengel stahlen schon früher in Gartenhäuschen an der verlängerten Siegesstraße Handwerkzeug und Arbeitskleidung. Die unverantwortbare verbrecherische Neigung führte nun dazu, daß sie demnächst in eine Erziehungsanstalt kommen werden. Zwei der jugendlichen Verbrecher im Alter von 15 und 17 Jahren sind von der Polizei festgenommen worden.

Der „große Unbekannte“ lachte mit Kaffeebohnen.

Die er zu besorgen versprach, einer Frau eine Anzahlung von 80 RM. aus der Tasche. Es finden sich immer noch Dumme!

Ein Zuppenhuhn?

Die Gärten und Stallungen an der verlängerten Siegesstraße sind seit längerer Zeit Schauplatz vieler kleiner Diebereien. Jetzt ist dort aus einem Stall ein rebhuhnfarbiges Huhn gestohlen worden.

Die neue Volksschule in Zursstraße bezugsfertig

Die neue Volksschule in Zursstraße ist nunmehr fertiggestellt und wird in Kürze von der Jugend bezogen. Nun haben alle Beteiligten die stolze Freude, trotz mancher Schwierigkeiten doch das schöne Ziel erreicht zu haben.

Da Waldbauer eine kleine leistungsschwache Gemeinde ist, vornehmlich bestehend aus Kleinbauern, Köttern und Arbeitern, haben Kreis und Staat in dankenswerter Weise namhafte Beihilfen zur Verfügung gestellt, so daß die Belastung der Gemeinde, vor allem die Dauerbelastung, sich in durchaus tragbaren und vertretbaren Grenzen hält.

Die Schule paßt sich wunderbar der Landschaft an. Man erblickt etwas abseits vom Dorf Zursstraße am Waldeisaum ein langgestrecktes Gebäude, ähnlich einem großen schmuckreichen Bauernhaus, im schwarzen Eichengehälf und weißen Fachwerk unserer Alten. An der Schule angekommen, bietet sich von der großen Freitreppe ein prachtvoller Rundblick über die waldreichen Höhen. Durch die geöffnete Schultür gelangen wir zunächst in einen großen altmodisch gehaltenen und in hellen Platten ausgelegten Vorraum, der moderne Garderobekabinen und den Wasserpeiler enthält. Zwei geräumige helle Klassenzimmer schließen sich an, ausgerüstet mit ganz modernen Schulmöbeln. Einrichtungen für Film, Lichtbild und Radio sind vorhanden. Hier werden sich die Waldbauernkuben und -mädels heimlich wohlfühlen und gedulden. Im Kellergehoß sind neuzeitliche Toilettenanlagen geschaffen und befindet sich ein Raum für die Turnge-

Dienstplan der KdZ

KdZ-Gesellsch. 27-143 Halber.

Am Dienstag, dem 15. August tritt die Führerschaft pünktlich um 20 Uhr am KdZ-Heim an.

Kameradschaft Anschlag

Um 20.30 Uhr steht die gesamte Kameradschaft zum Appell an der Schule in Anschlag. Entschuldigungen werden an diesem Dienst nicht angenommen.

Der Führer d. Gef. 27-143: A. Müller.

Mantel und Photoapparat

verschwanden aus zwei hiesigen Lokalen. Bei dem Kleinkindungsstück handelt es sich um einen hellbraunen Herrensommermantel ohne Futter, während der Knippsapparat eine „Bettini“, Optik 1:2, war.

Kleidungsstücke

wurden von einer Person unterschlagen, die deshalb zur Anzeige gelangte.

Ein Autoreferdverein

mit Felge (Marke Conti, Größe 5.50—16, Nr. 1121529) ist dem Besitzer eines Lieferwagens abhanden gekommen.

Es gibt für ein Mädel

keinen schöneren, befriedigenderen Beruf als den der Schwester. Mädel, werdet MS-Schwester und holt Euch Auskunft ein bei der MSW, Amt für Volkswohlfahrt, Abteilung Schwesterwesen, Dortmund, Duden-Straße.

Kierspe-Bhf.

Die nächste Filmveranstaltung

findet am morgigen Dienstag, 20. Uhr, im Hotel Cramer statt. Der Film „Auf Wiedersehen, Franziska“ wird gezeigt. Dazu geben Bildberichte vom Kriegsschauplatz im Osten usw. über die Leinwand.

Ein bedauerlicher Unglücksfall

ereignete sich auf einem hiesigen Bauernhof. Als ein Bauer sein Pferd zur Weide brachte und das Tier am Weideneingang los ließ, schlug das Tier aus und traf den Besitzer so unglücklich, daß er schwere Kopf- und Armverletzungen davontrug, die seine sofortige Ueberführung ins Lüdenscheider Krankenhaus erforderlich machten.

Der Verbindungsweg

zwischen Adolf-Hitler-Straße und Wechstraße befindet sich seit geraumer Zeit in einem sehr schlechten Zustande. Dadurch, daß die Weide hinter dem Hause des Schreinermeisters Gogarten angefüllt worden ist, bot sich die Gelegenheit, den Verbindungsweg zu erneuern und mit Einfassungssteinen zu versehen. Diese Arbeit hat man jetzt durchgeführt und es ist ein schöner, sauberer Weg geschaffen worden, der es den Passanten ermöglicht, auch abends in der Dunkelheit ohne Gefahr die Straße zu passieren.

Weinerzhagen

Arbeitstagung der MSW.

Die Kameradschaft Weinerzhagen-Valbert der MSW war in der „Hofe“ zu einer Arbeitstagung zusammengetreten. Kameradschaftsführer Schürmann gedachte zuerst der Gefallenen der letzten Wochen und gab dann eine Reihe von Schriftstücken bekannt. Kam. Kopperberg als Betreuungsobmann, sprach über die Verbesserungen, die in vorzugsrechtlicher Art in den letzten Wochen eingetreten sind. Die Verschickung von erholungsbedürftigen Kameraden und Kameradenfrauen geht ebenfalls weiter. Die Schieß- und Ehrenabteilung tritt am Sonntag morgen, 17. Aug., um 10 Uhr auf der Vogelrute zum Dienst an. Am Sonntag morgen, dem 24. August, 10.30 Uhr nimmt die MSW geschlossen an der Morgenfeier der MSW teil. Die am 23. und 24. stattfindende Reichsstraßenjagd wird auch die MSW als Sammler sehen. Weiter wies der Betreuungsobmann auf die Alterszulage und den Ehrenlohn für 70jährige Frontkämpfer hin. Die Mitglieder, die heute Söhne bei der Armee oder beim Reichsarbeitsdienst haben, sollen durch eine Buchspende bedacht werden.

Bredersfeld

Ueber die Abgabe von Nahrungsmitteln

für die 23. Verteilungsperiode an die Inhaber der rosa Nahrungsmittelkarten gibt eine heutige Bekanntmachung des Landrates erschlüssende Auskunft. Die Verbraucher wollen sich im eigenen Interesse genauestens informieren.

Heimatlicher Sport

Nur kleines Programm

Wieder Ausfälle bei den Pflichtspielen.

Das an und für sich kleine Sportprogramm des gestrigen Sonntages erlitt durch einige Ausfälle nochmals eine Einbuße. Im Augenblick haben wieder eine ganze Reihe von Vereinen Schwierigkeiten bei den Aufstellungen ihrer Mannschaften, sodaß aus diesen Gründen Werdohl und Blettenberg ihren Gegnern abjagen mußten. Dadurch kam auch der NSV Lüdenscheld-Höh nicht zum Spiel. Da die Aufstiegspreise zur Gauklasse nur noch untergeordnete Bedeutung haben, verzichtete Blettenberg auf das Spiel gegen Werdohl, womit ein weiterer Ausfall entstand.

Die Jugend war sehr rege. Gute Leistungen sah man vor allem bei dem Spiel der beiden Auswahlmannschaften von Lüdenscheld und dem Lennetal. Es zeigte sich allerdings bei allen Spielen, daß noch eine sehr umfangreiche Ausbildungsarbeit geleistet werden muß.

Von dem Handballturnier der Jugend in Werdohl war trotz aller Bemühungen nur das Ergebnis des Endspieles zu erfahren. Witten-Vommern und Jahn Werdohl lieferten sich hier einen prachtvollen Kampf, bei dem jedoch gegen Ende die Werdohler wegen Übermüdung nicht mithalten konnten. Witten wurde also Sieger und empfing den Ehrenpreis der Stadt Werdohl.

Fußball

Pflichtspiele um den Kriegspreis
Kreisgruppe Staffel 1:

SpV Hemer 08 — Sp Landhausen 12:0
Rot-Weiß Zierlohn — SpL. Menden 5:3

Beide Platzvereine blieben erwartungsgemäß Sieger, wobei allerdings der Bombenflug von Hemer überraschend wirkt. Landhausen konnte jedoch während des ganzen Spieles keinen tatkräftigen Widerstand leisten. Hierlohn wurde der Sieg dagegen etwas schwerer gemacht. Erst gegen Schluß gelang den Platzherren der entscheidende Vorsprung.

Gesellschaftsspiel:

DSC Hagen — SpV Menden 8:0
Sportfr. Siegen — Sp Klaf. 5:0

Ein sensationelles Ergebnis brachte das Gesellschaftsspiel der beiden führenden Mannschaften bei den Pflichtspielen der Staffel 5. Menden enttäuschte während des ganzen Spieles und konnte sich von der dauernden Umklammerung durch Hagen nicht befreien. Allerdings war die Elf des DSC auch in überragender Form. Im Siegerland gab es nach einer längeren Ruhepause ebenfalls wieder zwei Spiele, die vor allem die Sportfreunde Siegen in guter Verfassung sahen.

Jugend

Lüdenscheld — Lennetal 2:0

Das Spiel der beiden Auswahlmannschaften brachte einen flotten Kampf, den die Lüdenschelder nach der Pause durch ihren größeren Eifer zu ihren Gunsten gestalten konnten. Auch durch mehrfache Umstellungen waren die Lennetaler nicht in der Lage, ihrer Mannschaft eine größere Durchschlagskraft zu geben. Der Sieg der Lüdenschelder rief bei den Beteiligten und Zuschauern lebhafteste Freude hervor und war dem Spielverlauf nach auch vollkommen verdient.

Wie empfunden, ist so stark, daß sie ihn noch spürt, als er bereits wieder die Schraube seiner Arme gelockert hat. Es hört sich wie ein dumpfes Brausen an, als er spricht:

„Ich habe mich damals auf Grund deiner Autonomie nach dir erkundigt.“ Er sagt nicht, daß Burker es getan hat. „Du brauchst mir also keine Auskunft über dich zu geben. Ich wollte nichts, als wissen, wo ich dich finden kann. Das andere, was ich dabei noch erfuhr, war vollkommen überflüssig. Von mir habe ich dir zu sagen, daß ich der älteste Sohn auf dem Freigrafsenhof bin, nicht der Knecht. Aber das ändert nichts an der Tatsache, daß ich dich liebe. Dein Vater wird dich mir nicht geben wollen, und der meine wird sich mit Händen und Füßen einer Verbindung mit dir widersetzen. Du mußt mich also auf deinen Berghof nehmen, dafür verspreche ich dir ein treuer Knecht zu sein. Ich meine das jetzt nicht bildlich. Es ist keine Phrase.“ Während er spricht, streicht er langsam über ihr Gesicht und faltet dann die Hände über ihrer Brust ineinander. „Was hast du mir darauf zu sagen?“

„Nichts, als daß ich mich nicht mit dir auf dem Berghof zu wohnen getraue!“

„Nein?“

„Nein! Ich hätte Angst vor dir!“

„Oh!“ meint er und beginnt neuerdings über ihr Gesicht zu streicheln. „Solange du treu bist, hast du nichts zu fürchten. So wie vorhin werde ich nie wieder sein. Du mußt wissen, daß du die erste Frau bist, die ich an der Brust gehalten habe. Und darfst nicht vergessen, daß ich dich bis zum Wahnsinn liebe. Wenn du mich je wieder verlassen wolltest, könnte ich deinem Vater nicht dafür geradestehen, ob er dich wiederfindet.“

„Ich habe auch eine Mutter!“ erinnert sie lächelnd.

Stepha fühlt, wie ihre Glieder allmählich

Pflichtspiele der Gruppe Lüdenscheld:

Sportfr. 08 1. — NSV Höh 1. 4:1
Sportfr. 08 2. — NSV Höh 2. 2:2
Tus Grünwald 2. — Tu. Jahn 2. 3:4

Im Spiel der 1. Mannschaften zeigten sich die Oser von ihrer besten Seite. Zwar wurde ein wirklich beherzter Toranschlag vermisst, doch kamen die schon in der ersten Hälfte erzielten vier Tore durch gute technische Leistungen zustande. Bei den Höhern fehlte der Zusammenhang zwischen Stürmer und Hintermannschaft, sodaß die teilweise recht gefährlichen Angriffe gestoppt werden konnten. Die Sportfreunde spielten nur mit 10 Spielern und fielen gegen Ende etwas ab, ohne allerdings den Sieg aus den Händen zu geben. Das Spiel der 2. Mannschaften endete nach flottem Tempo mit einem gerechten Unentschieden.

Bei den Spielen der Grünwalder gegen den Tu. Jahn kam nur der Kampf der unteren Mannschaften zum Austrag, den die Jahnler zwar knapp, aber verdient gewannen. Das Spiel der ersten Mannschaften wird am morgigen Dienstag nachgeholt.

Handball

Gesellschaftsspiel:

DSC Hagen — Sportring Gevelsberg 7:7

Jugend:

Obergau Westfalen — Ob.-rg. H.-sen-Rassau 2:3

Dieses ursprünglich im Rahmen der Obergaumeisterschaften in Lüdenscheld angelegte und dann wegen der Witterung ausgefallene Spiel des Obergau zur Deutschen Jugendmeisterschaft kam nun in Siegen zum Austrag und brachte dem Obergau H.-sen-Rassau erst nach Verlängerung des Kampfes einen überraschenden Sieg.

Sportfr. 08 Lüd. — Tu. Brünninghausen 5:4

Das Spiel zwischen diesen beiden Mannschaften brachte sehr flotte und schnell durchge-

wieder funktionieren und macht es sich erst jetzt wieder richtig an seiner Schulter und in seinem Arm bequem. „Ich sehe gar nicht ein“, meint sie, „warum ich deinem Vater nicht willkommen sein soll.“

Er lacht nur.

„Nein, wirklich.“ beharrt sie. „Sag doch, warum!“

„Weil du nie eine richtige Gutsfrau werden wirst“, sagt er, tief zu ihr herabgeneigt.

„Oh!“

„Ne!“ betont er mit einem Weinen in der Stimme.

„Und du wirst nie ein Geschäftsmann werden wie mein Vater. Er hat keinen anderen Erben als mich.“

Er schüttelt ergeben den Kopf und nimmt sie fester in den Arm. „Es bleibt uns also nur dein Berghof. Dort aber brauchst du nichts zu können, als liebhaben und treu sein.“

„Und wenn ich es nicht mehr bin?“

„Bist“, warnt er. „Davon spricht man nicht. Du liebst doch das Leben, nicht?“

„So wie dich“, sagt sie und küßt ihn zum erstenmal aus freiem Willen.

„Dann ist es ja gut!“ Er hebt sie ohne Anstrengung mit sich hoch und steht nun federnd im Moos. „Ich erwarte dich, solange die Tage noch so günstig sind, jeden Mittwoch hier an der gleichen Stelle.“

„Du darfst mich natürlich nie umsonst warten lassen“, sagt sie. Er sieht sie nur an.

„Wann?“ fragt sie kleinmütig.

„Das überlasse ich dir!“

„So wie heute?“

„Gut! Also zwischen zwölf und eins. Wenn du mir etwas zu schreiben hast, schicke es an Burker!“

„Nein, nicht an Burker!“ befiehlt er sich. „Schicke es einfach an mich selber.“

„Wird es nicht aufgemacht?“

Familien-Nachrichten

Gestorben:

Herrn Max Letschert, Brügge, Bergstraße 50, 27 Jahre. Gestorben am 13. August. Obergreiter Gerhard Fritsch, Schalksmühle, Bahnhofstraße 37, 27 Jahre. † am 26. 7. Obergreiter Billy Wirth, Lüdenscheld, Grabenstraße 6, 23 Jahre. † am 1. 8.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Wilhelm Schwenk, Lüdenscheld, Sachsenstraße 29, am 15. August 76 Jahre. Wwe. Schneider, Dahlebrück, Bergstraße, am 16. August 74 Jahre. (f) Emil Gräbe, Lüdenscheld, Am Galgenberg 29, am 16. August 75 Jahre. Frau Rudolf Plate, Siepen bei Heesfeld, am 16. August 72 Jahre.

führte Handlungen. Nach gleichwertigem Spiel behielten die Lüdenschelder zwar knapp, doch verdient die Oberhand.

Handballturnier in Werdohl.

Tu. Witten-Vommern — Jahn Werdohl 9:3 Witten hatte Freilos in der Vorrundrunde gezogen, sodaß Werdohl zwei Spiele in kurzer Zeit hintereinander machen mußte und dementsprechend nicht mehr im Vollbesitz aller Kräfte war. Wenn damit der Sieg der Witten auch nicht geschmälert werden soll, so dürfte bei gleichen Bedingungen der Kampf doch wesentlich an Spannung zugenommen haben.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Wieder dieser erstaunte Blick, daß sie etwas fragt, was ganz außer dem Bereiche jeder Möglichkeit liegt. Ebe sie aus dem Balle treten, nimmt er sie noch einmal in den Arm und küßt sie. Diesmal ganz zart und behutsam. „Du fährst ein!“ sagt er, als sie den Schlag für ihn offen hält. „Ich gehe zu Fuß zurück. Ich mache einen Umweg.“

„Du willst noch weiterjagen?“

„Ich habe erbeten, was ich wollte!“ entgegnet er lächelnd. „Nun gelüfte mich nach nichts anderem mehr, ganz abgesehen davon, daß ich kaum noch etwas treffen würde.“

„Weine nicht, bitte! Ich kann das nicht sehen!“

„Laß mich die Tränen fortwischen“, bittet er, hat schon sein Taschentuch gezogen und tupft über ihre Wangen hin. „Wenn du einmal nicht kommen kannst, rufst du einfach unsere Nummer an. Du findest sie im Fernsprechbuch. Du würdest sie ja doch verkehrt merken, wenn ich sie dir jetzt sagte. Frage einfach, ob Geflügel zu verkaufen ist. Ich weiß dann schon Bescheid.“

„Wirst du nie in die Stadt kommen, Heinz?“

„Im Winter. — Wenn du mit deinem Vater sprechen willst, habe ich nichts dagegen, obwohl ich es für besser halte, noch damit zu warten, sonst werden wir sicher nichts mehr zu lachen haben.“

„Ich glaube es nicht“, sagt sie zuversichtlich.

„Mein Vater kann gar nicht hart zu mir sein. Er hat mir noch nie etwas Vernünftiges abgefragt.“

„Etwas Vernünftiges —“ meint er gedreht.

„Das ist es ja!“

Sie kann seine Ansicht nicht teilen. Sie sieht gar nicht ein, weshalb er so kleinmütig ist. „Meinst du, daß mich die Deinen überhaupt nicht sehen wollen?“

(Fortsetzung folgt.)

Abgabe von Kondensmilch.

Die Inhaber der rosa Nährmittelskarten erhalten in der 28. Zuteilungsperiode (22. 9. bis 19. 10. 1941) eine Normaldosen Kondensmilch (170 Gramm) an Stelle einer noch bekanntzugebenden Käsemenge. Die Bestellung der Kondensmilch hat bei den Kleinverteilern in der Zeit vom 18. bis 23. August 1941 durch Abtrennung des Doppelabschnitts A 28/29 der rosa Nährmittelskarten 27 zu erfolgen. Die Stammbabschnitte der Karten sind vom Verteiler mit Bestellvermerk zu versehen. Die Kleinverteilern haben die abgetrennten Abschnitte aufzukleben und den Kartenstellen des Ernährungsamtes unter Mitteilung ihres Lagerbestandes an Kondensmilch bis zum 30. 8. 1941 einzureichen. Die erhaltenen Bezugsscheine sind von den Kleinverteilern unverzüglich an die Großverteilern weiterzugeben, von denen sie früher schon Kondensmilch erhalten haben.

Die den Großverteilern zugegangenen Bezugsscheine müssen unter Angabe des noch vorhandenen Lagerbestandes an Kondensmilch in Großbezugscheine umgetauscht werden.

Schweim, den 16. August 1941.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Ernährungsamt Abt. B. —

Bestellungen auf

Winteraantrogen,
Gerste, Weizen,
Winteraantrogen und
Winterrunkeln
bitte sofort aufgeben.

Abb. Herdepe, Halber

Schuppenflechte

Viele Kranks, selbst jahrzehntelange und ich wurden in kurzer Zeit durch ein einfaches Mittel geheilt. Fragen Sie an, ich schreibe Ihnen amont, wie das Mittel heißt, d. d. Apoth. zu beziehen ist und was mir Gehilte aus Dankbarkeit schreiben.
Plantagenbesitzer
Edwin Müller, Hirschfeld, Sa.
Abt. Heilmittelvertrieb

Wir erhielten heute die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Fastenrath

geb. König

nach langer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 58 Jahren am 12. 8. 41 in der Heilanstalt Hadamar verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fritz Fastenrath.

Schmidt Siepen, den 15. August 1941.

Die Einäscherung fand am 12. 8. 41 in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus.

Johannes Battenfeld
und Kinder.

Halber, im August 1941.

Gott nahm nach kurzer, schwerer Krankheit im Krankenhaus zu Lüdenscheld, gestern mittag 2 Uhr, unser einziges, innigstgeliebtes Kind, unsere unvergeßliche

Renate

im zarten Alter von 5 Jahren 9 Monaten.

Sie war unser Glück und Sonnenschein.

In tiefer Trauer: Hans Blohmann und Frau
Helene geb. Dienstfuhr
nebst Angehörige.

Halber, den 18. August 1941.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. August 1941, nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause, Lohstr. 13, aus statt.

5. Deutsche Reichslosterie.

3. Ziehungstag In der Vormittagsziehung wurden gezogen 14. August 1941

9 Gewinne zu 10000 RM.	20015	321060	334444
6 Gewinne zu 5000 RM.	153981	229202	
15 Gewinne zu 4000 RM.	89804	150130	180762 185497 220221
15 Gewinne zu 3000 RM.	58921	76621	263696 316300 324274
27 Gewinne zu 2000 RM.	13606	106091	129327 171647 262782 312969 314227
320007 343267			
135 Gewinne zu 1000 RM.	1630	3810	13126 14143 18783 21789 27138 27116
30122 52658 66645	70594	71722	72783 94018 105175 118508 139502 159813
186493 206778 224021	224655 225191	231952 233194	237458 244593 255465 266587
256691 267692 270451	284533 302084	308855 307160	325993 344964 347929 353577
374224 379901 392971	397750		
279 Gewinne zu 500 RM.	493	3939	5089 8503 17140 19244 20918 25198 26245
31101 35719 46827	51741	51999 55345 55039	60917 70181 70848 75938 81640
85147 89743 91516	95514 96123	98931 99272	99302 112497 116118 116511 117471
144158 147951 149859	164009 168527	174633 180543	192627 215044 219950 220524
221951 231000 234801	235790 235881	236020 237244	240741 242141 243474 245752
246447 253423 258276	258865 259615	264891 277444	283437 286962 294171 297584
300886 301606 305999	310978 318075	323001 325120	331540 331676 333163 334955
337262 351039 351805	353445 356523	359170 360839	365006 371913 375289 380618
382182 382758 384056	384818 395466		